

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,30 Mark frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
 jährlich 1,10. Einzelne Nummer 10 Pf.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag
 und Sonnabend Nachmittags.

Anzeigenpreis:
 für die fünfspaltige Tages-Zeile ober-
 dem Raum 10 Pf. — Im Restemittel
 für die fünfspaltige Preis-Zeile 25 Pf.
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
 Belegabgabe nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Ottlitz.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhler in Groß-Ottlitz.

Nummer 9

Mittwoch, den 21. Januar 1914

13. Jahrgang

Deftiges und Sächsisches.

Ottendorf-Ottlitz, 20. Januar 1914.

Das am Sonntag nachmittags auf der Ortsvereins-Eisbahn stattgefundene Eiskonzert erfreute sich einer lebhaften Beteiligung. Groß und Klein tummelten sich auf dem Eise an dem schönen Wintertage und die Schlittschuhläufer zeigten oder versuchten ihre Kräfte nach dem Takte der Musik. Möchte das schöne Winterwetter noch weiter anhalten und sich noch etwas Schneefall einstellen, damit außer dem Sport des Schlittschuhlaufens auch dem des Schlittschuhfahrens gehuldet werden kann.

Ein Spaziergang in den Wald ist jetzt mitten in der Winterszeit für den Naturfreund äußerst lohnend. Dem wahren Naturfreund bleibt die schöne Erde zu jeder Zeit beachtenswert. Der Winter hält gleichsam sein Weihnachtsfest, das der gepflanzten Tannenbäume, während seiner ganzen Regierungszeit. Nur pflückt er alle Waldbäume verschwenderisch mit seiner feenhaften Ausstattung, daß die Wälder in ihrer ganzen Ausdehnung wie mit unzähligen Kristallen übersät erscheinen, die im glänzenden Sonnenschein am Tage, im traulichen Mondeschein nachts märchenhaft glitzern und flimmern. Weißschnee bildet der auf den Ästen ruhende Schnee schützende und wärmende Decke, daß der müde Wanderer sich förmlich eingeladen fühlt, darunter auszuruhen, und das schneue Aeh und Häseln doch auch einen Ort des Schutzes finden kann gegen die Unbill des harten Winters. Wenn nicht gerade der Sturm seine drohende Stimme hören läßt, bietet der Wald jetzt das Bild der friedlichen Stille, einer friedlichen Wohnung die Schutz gegen Wind und Wetter liehert. Der Waldbaum im Winter scheint beinahe Leben bekommen zu haben. Nicht selten zeigt er die grotesksten Formen, die besonders bei Wondenschein zu phantastischen Gebilden sich gestalten zur immerwährenden Abwechslung für das schauwütige Auge, das auf erhöhten Punkten noch herrliche Winterlandschaften erschauen. Die Natur ist zu allen Zeiten des Ansehens wert, aber sie will verstanden sein.

Auf Beihilfen zur Einführung der Buchführung in dauerlichen Betrieben weist die „Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift“ hin. Die „Wohnersustung“ des Landwirtschaftlichen Kredit-Vereins im Königreich Sachsen hat bekanntlich für die Ausbreitung einer geordneten Buchführung in der Landwirtschaft schon sehr beträchtliche Summen aufgewendet, ohne daß der Erfolg im rechten Verhältnis zu diesen Aufwendungen gestanden hätte. Der Kreditverein hat nunmehr den Beschluß gefaßt, der beim Landeskulturrat eingerichteten Buchstelle ebenfalls eine Zuwendung zu machen mit der Maßgabe, daß die Wohnersustung für diejenigen dauerlichen Landwirte, welche sich der Buchstelle des Landeskulturrates anschließen, eine Beihilfe zu den Abschlußgebühren gewährt und zwar: bei Wirtschaften bis 25 ha die volle Grundgebühr, bei Wirtschaften bis 50 ha $\frac{1}{2}$ der Grundgebühr. Da ja auch die verschiedenen Steuergebühren immer mehr auf die Einführung einer geordneten Buchführung in der Landwirtschaft hindrängen, kann also den in Frage kommenden Landwirten nur dringend geraten werden, ihren Anschluß an die Buchstelle zu erklären, damit ihnen die Beihilfen gewährt werden können.

An kalten Tagen schätzt man eine warme Suppe doppelt hoch. Sie hehelt und kräftigt viel mehr als mancher Kran-

der zur Erquickung bei frostigen Wetter dient. Nun bereite die Kochen einer guten Suppe der Hausfrau früher oftmals Schwierigkeiten. Heutzutage kann sie aber ohne Mühe und Kopfschmerzen täglich eine andere wohlschmeckende Suppe auf den Tisch bringen. Siehen ihr doch Maggi's Suppen in 43 verschiedenen Sorten zur Verfügung. Ein Würfel für 2-3 Teller nachhafter Suppe kostet nur 10 Pf. Wie praktisch sind solche billige Küchengeräte bei der heutigen besonders schweren Wirtschaftsführung!

Wer ist Zahnarzt? Zahnarzt werden von der neuen Reichsversicherungsgesetzgebung unter gewissen Voraussetzungen zugelassen. Diese sind jetzt näher bestimmt worden. Der Zahnarzt muß das 25. Lebensjahr vollendet haben und unbescholten sein. Er muß eine dreijährige Lehrzeit bei einem Zahnarzt oder einem zuverlässigen Zahnarzt durchgemacht haben. Nach der Lehrzeit muß er 4 Jahre als behandelnder Zahnarzt im Hauptberuf tätig gewesen sein. Er muß endlich das Gewerbe im Hauptberufe ausüben. In den nächsten 5 Jahren bedarf es des Nachweises der ordnungsmäßigen Lehrzeit nicht für Zahnarzt, die mindestens die letzten 5 Jahre selbständig tätig gewesen sind. Der Versicherungsträger muß die Namen der zugelassenen Zahnärzter dem Versicherungsamt anzeigen. Das Amt prüft die Angaben unter Anführung des Kreisarztes. Im Zweifel ist eine Entscheidung des Vorsitzenden des Oberversicherungsamtes einzuholen. Wegen dieser ist Beschwerde beim zuständigen Minister zulässig. Ohne Zustimmung des Versicherungsträgers können Zahnärzter für Rechnung einer Krankenkasse unter bestimmten Voraussetzungen Hilfe leisten.

In vielen Fällen glaubt der Vormund seine Pflicht voll erfüllt zu haben, wenn er das Vermögen seines Mündels ordnungsgemäß verwalten, und er denkt nicht daran, daß die ihm ebenfalls obliegende Pflicht der Fürsorge für die Person des Mündels oft viel verantwortungsvoller ist. Eine gute Gelegenheit, sich in dieser Richtung erfolgreich zu betätigen, ist die Zeit der heranwachsenden Schulentlassung. Pflicht des Vormundes ist es, rechtzeitig dafür Sorge zu tragen, daß für den Mündel ein Beruf, für den er Neigung und Anlage hat, bestimmt, ein tüchtiger und verständiger Lehrmeister gewonnen, eine ehbare und wohlwollende Dienstverhältnisse ausfindig gemacht oder sonst ein gutes, dem geistigen und leiblichen Wohl und der Ausbildung des Mündels förderliches Unterkommen gesichert wird. Das Vormundschaftsgericht wird immer bereit sein, den Beteiligten der ihren Entschlüsse beratend beizustehen und sie über die in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen zu unterrichten: so wird z. B. meist nicht beachtet, daß jeder Lehrvertrag, der für längere Zeit als ein Jahr abgeschlossen wird, zu seiner Gültigkeit der vormundschaftsgerichtlichen Genehmigung bedarf, wozu der Mündel vorher zu hören ist.

Lungenerkrankungen. Dr. A. W. Köhler, Oberarzt des Städtischen Krankenhauses in Dresden, berichtet, daß die Lungenerkrankungen in Dresden in den letzten Jahren eine außerordentlich hohe Zahl von Todesfällen verursacht haben.

Dresden. Die sächsische Regierung ist mit den Grundbesitzern der Mark Serok in Wittenberg in Unterhandlungen getreten, um das dortige große unterirdische Kohlenlager

zu erwerben. Die Verhandlungen sind dem Abschluß nahe.

Die Flucht ergriffen hat gestern mittags gegen 1/2 12 Uhr auf dem Chemnitz-Platz ein junger Mensch, der von einem Wächter nach dem Volksgarten in Vorstadt Plauen gerufen werden sollte. Der Flüchtige rannte die Müllerbrunnengasse hinauf und wendete sich dann nordwärts, die Waidauer Straße hinan, ohne daß es gelang, den jungen Mann wieder zu ergreifen.

Eine Familientragödie hat sich hier in der Nacht vom Sonntag zum Montag ereignet. Der Kunst- und Gartengärtner Hermann Große, der seit 25 Jahren in der Proger Straße 44 ein Blumengeschäft betreibt, befiel sich seit längerer Zeit in schweren finanziellen Sorgen, die ihn jetzt in den Tod getrieben haben. In der vergangenen Nacht haben sich seine beiden Söhne das Leben genommen. Der Mann hat mit einem Revolver zuerst seine Frau und dann sich selbst getötet.

Als am Sonntag mittags eine in der Kronprinzstraße wohnhafte Zimmermanns-Frau A. für ein Verlagsgeschäft tätig war, wurde sie auf der Straße plötzlich von einem Missetäter bedrängt. Die 61 Jahre alte Frau ward während ihrer Bedröhung nach dem Krankeuhause.

Georgsbad. Feuerschichten treten von jetzt ab bei der Firma Wänsche Leben in Ebersbach (Sachsen) in Kraft. Jeden Sonntag- und Montag ruht die Arbeit. Der neue Geschäftsgang ist die Ursache.

Döhlen. Der am 11. Januar zwischen Döhlen und Leipzig verunglückte Schmiedemeister Berner, der von seinem Gesellen fürzte, ist an den Folgen des Unfalls gestorben, in dem hiesigen Krankenhaus gestorben, ohne daß Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Burgern. Am Sonntagabend verschied plötzlich inmitten einer Feuerwehroerammlung im Gasthaus „Deutscher Koller“ der Redakteur des Burgener Tagesblattes und Mitinhaber der Buchdruckerei von Gustav Jacob, Herr Hugo Jacob, im Alter von 51 Jahren. Der Verstorbenen gehörte längere Zeit dem Stadtkommissionärskollegium und dem Kirchenvorstande als Mitglied an; er war ferner Branddirektor und Inhaber des Feuerwehr-Ehrenzeichens. Seine Verdienste um die Stadt und besonders um das vorzüglich eingerichtete Feuerlöschwesen verdienen volle Anerkennung.

Mittweida. In der Nacht zum Montag in unsere Stadt von einem großen Schadenfeuer heimgesucht worden. Das Feuer brach gegen 10 Uhr abends aus noch unbekannter Ursache in dem Hause des Fleischermeisters Adam aus und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit nach beiden Seiten hin, so daß nach einer Stunde die ganze Breitseite des Marktes in hellen Flammen stand. Die untergebrachten Gebäude waren alle zerstört. In den Erdgeschossen befanden sich Geschäftsläden sowie zwei Restaurants (Kafeteria-Automat und Café Wein). Von Feuer wurden betroffen die Wirtshäuser des Kotteler-Automaten, ferner der Kürschnermeister Richter, des Fleischer Brunner, des Fleischermeisters Adam, des Konditors Greif, der Wirtshaus Wöhlert, des Schuhmachermeisters Bachold, der Witwe Lindner, der Drogerien Schiller und Bauer, der Witwe Wendisch, des Sattlers Wein und des Bäckermeisters Uhlitz. In den Grundstöcken wohnten 32 Familien, von denen 23 obdachlos geworden sind. An Brandopfer waren fernerhin die gesamte freiwillige und Pflichtfeuerwehr, die freiwillige Schutzmannschaft sowie die Sanitätsschwabengruppe vom Roten Kreuz tätig. Ein Feuerwehrmann stürzte und erlitt einen Beckenbruch, so daß er ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die obdachlos gewordenen fanden in Kottel-

lowitz bei Verwandten und Bekannten vorläufig Unterkommen. Der gewaltige Feuerschein war weithin sichtbar. Das, soweit es möglich war, aus den brennenden Häusern herausgeschaffte Inventar wurde einstweilen auf dem Marktplatz aufgestellt. Morgens gegen 2 Uhr war die größte Gefahr beseitigt. Mit größter Mühe bewachte die Feuerwehr den nicht anliegenden alten Häuserkomplex an der Waldheimer Straße vor den heranziehenden Flammen. Die Feuerwehr mußte unangesehrt bis morgen am Brandplatz tätig sein.

Leipzig. In den gestrigen Nachmittagsstunden schauten auf der Berliner Straße die beiden Pferde eines Geschäftswagens und gingen durch. Der Kutscher wurde vom Bodenschleudert und erlitt schwere innere Verletzungen. Ein Schienenreinger der Straßenbahn wurde von dem dahinsahenden Gespann angefahren und gegen ein Haus geschleudert. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb. Ein Straßenpassant, der das Gespann aufhalten wollte, wurde ebenfalls schwer verletzt. Eine Anzahl Schaufeln wurden zertrümmert.

Sehr beliebt wird für 14 Tage auch einmal ein Pariser-Luftschiff in der heimischen Luftschiffhalle stationiert werden und Fernfahrten nach Dresden ausführen. Nach sollen Postpaketflüge stattfinden, und zwar für den mäßigen Preis von 55 Mark pro Person. Nach Ueberführung des Luftschiffes nach Dresden wird während des Monats März der Luftverkehr zwischen den beiden Städten aufrecht erhalten bleiben.

Die schönsten Modenanzeige kann man fast umsonst erhalten, aber wie ist das zu machen? Sehr einfach. Man nehme die neueste Nummer des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“ mit Fächerzigarette. Verlag John Henry Scherwin G. m. b. H. Berlin W. 57, zur Hand, suche sich ein passendes Markenbild aus den wunderbaren Genrebildern aus, die dies ausgezeichnete Blatt bringt, und fertige sich das Postkorn mit Hilfe des musterfertigen Schnittbogens selbst an. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist heute diesem bekannten Unternehmen sicher nichts an die Seite zu stellen. Jeder ersten Monatsnummer liegt außerdem ein großes farbenprächtiges Modenkolort bei. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit Fächerzigarette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mark vierteljährlich, wofür 6 Nummern geliefert werden, nebst sämtlichen Nachhandlungen und Postaufschlag entgegen. Probenummern bei erlernen und durch den Verlag John Henry Scherwin G. m. b. H., Berlin W. 57.

Schlachtviehmarkt zu Dresden am 19. Januar 1914.

Antrieb-Stadt	Tiergattung	Marktpreis für 50 kg Lebend-Schlacht-Gewicht	
		Mark	Schilling
213	Ochsen	33-53	73-98
337	Bullen	41-51	80-94
283	Kälber und Rinder	26-51	66-94
249	Rinder	47-64	88-106
985	Schafe	41-52	78-102
2628	Schweine	44-52	62-71

Wetterbericht: Bei Windern leicht, bei Kälber und Schweinen langsam, bei Schafen mittel.